

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 14

**Artikel:** 3 Fragen und Antworten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423607>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bon Mac Mahon heißt es, er habe, von dem Militärschul-Gouverneur in St. Cyr zu einem freundlichen Wort gegenüber einem wegen seiner Farbe viel geneckten Neger ersucht, diesen vor die Front zitiert, ihn gefragt, ob er ein Neger sei, und auf die bejahende Antwort ihm Glück gewünscht und ihn aufgefordert, so fortzufahren. — Die Anekdote ist wahr, aber unvollständig. Denn der Neger fragte hierauf den Marschall, ob er Mac Mahon sei, und auf die zustimmende Antwort sagte er ihm: „Recht so, Sie sind zwar weiß, aber ich werde für Sie beten, daß Sie noch weiser werden.“

### An Dr. Pößl.

Und opferst Du auch dreist und dumm  
Gambrinus Helatomben,  
Wird Sauerkraut kein Petroleum  
Und Knödel werden nicht Bomben.

Das reaktionäre Ministerium in Preußen ist jetzt vollkommen instaliert. Da dies mittler in den Faschen geschehen ist, so hofft man mit Rücksicht darauf, daß die arbeitende Bevölkerung Deutschlands sich fast zu Tode fasten muß, auf eine radikale Faschen-Politik.

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und ärgere mich über das Maß,  
Dass auch im Monat Aprilen  
Das Wetter immer so naß.

Das ist zwar das herrlichste Gleichen  
Für unsern Zustand von heut;  
Denn Febermann hat es erfahren,  
Zum Bessern ist es noch weit.

Doch wissen wir selber am besten,  
— Was braucht's da des Regens so viel —  
Dass wir noch lange zu waten,  
Um im Trocknen zu sitzen am Ziel.



- A. In der Schweiz scheint man vielerorts nur aus purer Eitelkeit so sehr auf die Gotthardbahn veressen gewesen zu sein; damit in sämtlichen geographischen Handbüchern die Merkwürdigkeit verzeichnet stehe: Die Schweiz hat den längsten Eisenbahntunnel auf der ganzen Erde.
- B. Nein, sondern daß man sagen kann, die Schweiz hat durch den Gotthard ein Loch bekommen.

### Zwei Bettler.

Hört! — man findet in den Quellen uns'res Rheins  
Körnchen Gold! — so manchmal eins und manchmal keins;  
Und ich hoffe mit den klugen Förschern auch:  
Meister Gottthard hat verstoßen Gold im Bauch;  
Frisch gebraben! ausgehöhlt und ausgebohrt!  
Glauben wir dem alten Burschen nicht ein Wort;  
O, der alte Bettler hat des Goldes viel,  
Lüstig, wie der Bettler Weber von Beinwyl.

Der schweizerische Thierschützverein verwendet sich beim Bundesrat dafür, daß Menagerien und Thierzüchtern der Eintritt in die Schweiz verboten werde. Man war gewillt, diesem „Humanistischen“ Ansuchen zu entsprechen und hatte bereits die Verordnung erlassen, alle Weinsässer, welche die Grenze passierten, sorgfältig zu leeren, um dem überhand nehmenden Einschmuggeln von Alsen vorzubeugen. Auf lichte Vorstellungen aber, hob man „im Interesse des Gelingens einer anerkannt guten Absicht“ diese etwas schroffen Maßregeln wieder auf.

„Im Wein ist Wahrheit nur allein“,  
Beliebt man heut so viel zu sagen;  
Der Spruch mag soweit richtig sein,  
Doch möcht' ich den und jenen fragen,  
Ob er beim Wein nicht schon gelogen  
Und wahr sprach, wenn er Bier gesogen.

### Sonderbar.

In Winterthur wird's immer schöner. Da jagen sie ihren Stadtpräsidenten fort, der unbestreitbar ein Weinmann war, und wählen anstatt des Weinmanns den größten Spieler, der je in dieser Stadt existirt hat!

### Neueste Bauernregel.

April, der trocken bleibt und ohne Regen,  
Ist wie ein Appenzeller ohne Degen.

### 3 Fragen und Antworten.

Wer war der erste Gründer?

Das war Hiob, denn er gründete seinen Glauben auf Gott.

Wer war der erste Aktionär?

Das war Hiob, denn er hoffte, daß ihm seine Leiden mit Zinsen vergütet werden.

Wer war der erste Obligationär?

Das war Hiob, denn er sah, daß Alles nichts war.

### Briefkasten der Redaktion.



Cib. Besten Dank für das Vorbeigehen. — M. i. M. Solch' einen Frühlingsgruß sucht gewiß Niemand in einem politischen Blatte; Verse, wie die übrigen, gehören in ein Unterhaltungsblatt und zwar in ein illustriertes. Welch' ein hübscher Stoff für den Zeichner wäre z. B. die letzte Sirope: „Die Amsel singt auf dem höchsten Baum, ich ziehe den Hut ab wie im Traum und rufe ganz im Stillen nach, was die holde Amsel sprach. Sie sprach: wär' ich ein schmucke Jung', so wär' ich nicht wie du so dumm, ich schaute nicht die Gretche an, sondern ich würde schnell ihr Mann! O, Gretche, hörst du diesen Jammer, worum schaust du nicht aus der Kammer! Der Zivilbeamte ist nicht weit, ihm wär' das eine Kleinigkeit.“ — Unleserlicher Samstag

1.54 im Bahnhof. — Das Wort soll verworfen werden. — K. M. i. Z. Sollen gelegentlich zur Verwendung kommen. — Lucifer. Gut, aber so schwär, daß es manchen Ort schneite, wo Sie vielleicht selbst nicht wünschen. — L. F. Der Helden kam zu spät; für das Ungeheuer bestens Dank. — Peter. Dießmal wieder einmal der Alte. — R. P. i. Z. Sobald sich die Verhältnisse etwas abgesetzt haben, wird das Wortspiel erscheinen. — P. i. U. Hoffentlich wird die Preise selbst den Ton der Vernunft anschlagen und hier korrigierend einspringen. Warum also Del ins Feuer gießen? — ? i. ? Diese Versammlung wird ohne dies lächerlich genug ausfallen. — S. Verschwiegenheit ist mein Bergungen! Das wäre auch. — Schneegasse. Für unsern großen Leidkrisis unverständlich. Für die Brotschüre, welche an gewünschten Ort befördert werden soll, besten Dank. — N. N. Unmöglich. — X. X. Eine eigentlich hämische Erscheinung ist das wirklich, ja sogar eine eigenbäumliche. — Verschiedenen. Anonymus wird nicht berücksichtigt.

### Versäume

Niemand, bei dem nun neuerdings drohenden Kriegsausbruch sich zu rüsten, damit

### man nicht

in die gefährliche Lage gerath, eines Tages unerwartet und unvorbereitet seinen guten Humor zu verlieren, und so

### auf

unbarmherzige Weise betrübt umzukommen. Dieses würde

### den Nebelspalter

sehr schmerzlich betrüben und um seinerseits für alle einstehen zu können, genügt ihm ein gehöriger Rüstungskredit, welcher am Besten dadurch bewilligt wird, dass Niemand vergisst

### zu abonniren.

